

Die Autor:innen

BORA AKŞEN ist Kurator für Medien am Focke-Museum, Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte und betreut dort ebenfalls das Stadt-labor und Outreach-Projekte. Er ist zudem stellvertretender Sprecher des Arbeitskreises Migration im Deutschen Museumsbund. Seine Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Migrationsgeschichte, interkul-turelle Bildung und Digitalisierung.

ATTILA BIHARI wurde in Karl-Marx-Stadt geboren. Im Studium der Urali-schen Sprachen und Kulturen in Hamburg setzte er sich schwerpunktmaßig mit Minderheitenrechten und -identitäten auseinander. Nach dem Abschluss war er zwei Jahre als Assistent der Geschäftsführung in einem gastronomi-schen Betrieb in Hamburg tätig, wodurch er Erfahrungen in der Arbeit in diversen Teams sowie den Herausforderungen behördlicher Diskriminierung von Menschen mit nichteuropäischen Staatsangehörigkeiten sammeln konn-te. Von 2018 bis 2023 war er Diversitätsbeauftragter im 360°-Projekt »Change the smac« am Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz. Seither ar-beitet er im Integrations- und Stadtteilprojekt »Stadtteilpiloten« der Neuen Arbeit Chemnitz. Im Ehrenamt ist er seit 2022 im Vorstand des ASA-FF e. V., welcher globales Lernen und demokratische Bildung fördert, sowie in der Organisationsgruppe des vielfaltssensiblen Fußballprojektes #Heimspiel.

GINA CĂLINOIU ist Schauspielerin und Regisseurin. Von 1997 bis 2001 stu-dierte sie Schauspiel in Bukarest und Craiova und war dort bis 2016 festes En-semblemitglied. 2009 schloss sie zudem an der Theaterhochschule in Bukarest eine Promotion über den polnischen Theatermacher Jerzy Grotowski ab. Nach zwei französischen Produktionen kam sie für das Projekt GYPSIES der werk-

gruppez an das Staatstheater Braunschweig. Seit der Spielzeit 2017/18 ist sie Mitglied im Ensemble des Staatsschauspiels Dresden.

DENIZ ELBIR ist Beauftragter für Diversität, Integration und Antirassismus der Stadt Neuss. Zuvor war er als Referent für Interkultur im städtischen Kulturamt tätig. Der studierte Germanist und Medienwissenschaftler arbeitete im Grimme-Institut in Marl und in der digitalen Kommunikation bei der Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Der gebürtige Neusser ist Autor und Leiter des Neusser Kulturprojekts »Neue Deutsche Stadtgesellschaft« sowie Mitglied in vielen Beiräten und Netzwerken zum Thema »kulturelle Integration«. Bundesweit begleitet und berät er Kulturinstitutionen und Migrantorganisationen zu Fragen von Change-Prozessen, diversitätssensibler Öffnung sowie Teilhabemöglichkeiten marginalisierter Communities.

FARINA GÖRMAR ist Interkulturelle Promotorin für die Region Stuttgart im Landesprogramm Baden-Württemberg bei Afrokids International e.V., einem Verein, der bis dato in 38 Nationen Projekte in den Bereichen Entwicklungspolitik, rassismuskritische Bildung, Friedenssicherung, Fluchtursachenbekämpfung und Themen der Agenda 2030 durchgeführt hat. Zudem ist sie Familien- und Sozialtherapeutin und Antidiskriminierungsberaterin. Um koloniale Kontinuitäten zu überwinden, sind ihr die interkulturelle Öffnung von Museen sowie die Implementierung einer gemeinsamen Erinnerungskultur, welche die Perspektiven, Anliegen und Expertisen von Menschen des Globalen Südens inkludiert, wichtige Meilensteine, zu denen sie beitragen möchte.

RIKKE GRAM war von 2019 bis 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt »Kulturproduktion in der Migrationsgesellschaft (Kult-MIX)« am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) an der Universität Osnabrück tätig. In diesem Rahmen war sie Co-Kuratorin der im Beitrag beschriebenen Ausstellung »Un.eindeutig Zuhause – Diverse Stadtgeschichten in Osnabrück«. Von 2015 bis 2018 studierte sie im Masterstudiengang Europäische Ethnologie und war Mitarbeiterin des Projekts »Making Differences« des Centre for Anthropological Research on Museums and Heritage an der Humboldt-Universität zu Berlin.

HEIKE GRESCHKE ist seit 2023 Professorin für Mediensoziologie an der Universität Bielefeld. Zuvor war sie an der Technischen Universität Dresden Pro-

fessorin für Soziologischen Kulturenvergleich und qualitative Sozialforschung sowie Teilprojektleiterin im Sonderforschungsbereich 1285 »Invektivität: Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung«. Von 2018–2019 leitete sie das Forschungsprojekt »Kunst und Kultur in der polarisierten Stadt« am Zentrum für Integrationsstudien der TU Dresden.

ANNA HAUT hat in Freiburg Neue und Neueste Geschichte studiert und wurde dort promoviert. Seit 2019 ist sie Wissenschaftliche Leiterin des Museums Friedland, dessen Gegenstand das Grenzdurchgangslager Friedland und Zwangsmigration nach Deutschland seit 1945 bis heute ist. Diese noch junge Institution aufzubauen und dabei Vergangenheit und Gegenwart, deutsche und internationale Geschichte zusammenzubringen, ist der Fokus ihrer Arbeit. Aktuell entwickelt sie eine zweite Dauerausstellung im Erweiterungsbau des Museums, deren Schwerpunkt auf der Zeit nach 2011 und dem Ankommen in Deutschland liegen wird. In diesem Kontext beschäftigt sie sich mit der wachsenden Bedeutung von Museen als Soziallabor und Plattformen für die Zivilgesellschaft, mit den Themen Partizipation und Diversity, Oral History und Zeitzeugenschaft.

LAURA IGELBRINK ist seit Oktober 2019 Museumslotsin für diversitätsorientierte Vermittlung im Museumsquartier in Osnabrück und zudem freiberuflich in der kulturellen und politischen Bildung tätig. Mit ihrem Studium der Sozialwissenschaften, Gender Studies (B.A.) und der Migrationsforschung (M.A.) liegt ihr Arbeitsschwerpunkt dabei auf Machtkritik und (Anti-)Diskriminierung. Als Museumlotsin war sie unter anderem Co-Kuratorin der im Beitrag beschriebenen Ausstellung »Un.eindeutig Zuhause – Diverse Stadtgeschichten in Osnabrück« (2021), des Künstlerbuchs »Ausblücke« mit Nasan Tur und Dr. Mechthild Achelwilm (2020) sowie der Publikation »tool kit – Werkzeuge für barrierearme Vermittlungsarbeit« zusammen mit Vincent Schier auf Einladung der Kunsthalle Osnabrück (2022).

JOANNA JURKIEWICZ ist Soziologin und Kunsthistorikerin. Sie war von 2018 bis 2021 im Projekt »Kulturproduktion in der Migrationsgesellschaft (KultMIX)« am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Standort Sindelfingen tätig. Sie forscht aktuell zu historischen und gegenwärtigen Verschränkungen der Integrations- und Kulturarbeit. In ihrer Forschung greift

sie auf Methoden und Perspektiven der Soziologie, der Bildwissenschaften sowie der Stadt- und Regionalforschung zurück.

ANNA LAMPERT arbeitet seit vielen Jahren in Kunst- und Fortbildungsprojekten, u.a. beim Forum der Kulturen Stuttgart e. V., dem Stuttgarter Dachverband der (post-)migrantischen Vereine und Initiativen, Migrant*innen(selbst-)organisationen und Vereinen, die in Stuttgart Arbeit gegen Rassismus und für Diversität machen. PowerSharing und diversitätsbewusste Organisationsentwicklung sind ihre Schwerpunkte. Sie ist New Work-Prozessbegleiterin, Diversity-Managerin und Anti-Bias-Trainerin. Ihre Erfahrungen und Know-how verbindet sie, um Menschen zu ermächtigen, ihre eigenen Visionen von Kunst und Kultur gleichberechtigt mit Vielen zu realisieren. Sie ist Teil des Schmetterlings-Kollektivs (www.schmetterlings.haus), dort ist das Publikum Kurator:in.

JOCHEN OLTMER ist Professor für Neueste Geschichte und Migrationsgeschichte sowie Mitglied des Vorstands des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück und des DFG-Sonderforschungsbereichs 1604 ›Produktion von Migration‹. Er arbeitet zu deutschen, europäischen und globalen Migrationsverhältnissen in Vergangenheit und Gegenwart. Buchpublikationen zuletzt u.a.: *Globale Migration. Geschichte und Gegenwart*, 3. Aufl. München 2017; *Migration. Geschichte und Zukunft der Gegenwart*, 2. Aufl. Bonn 2020; *The Borders of the EU. European Integration, Schengen and the Control of Migration*, Wiesbaden 2022; (Hg. u.a.), *Report Globale Flucht* 2024, Frankfurt a.M. 2024.

ANTONY PATTATHU ist Habilitand an der Abteilung für Ethnologie sowie Gründungsmitglied des Interdisciplinary Centre for Global South Studies der Universität Tübingen. Er habilitiert zum Thema transnationale Religion, Care-Migration und Gender zwischen Indien und Deutschland und forscht zu den Themenfeldern Dekolonialisierung, Kolonialismus, (Anti-)Rassismus und Emotionen innerhalb der Wissenschaften und dem Bildungssektor. Seine Arbeiten in diesem Bereich zielen auf die enge Zusammenarbeit von Wissenschaft, Zivil- und Stadtgesellschaft ab.

RITA PANESAR ist gestaltorientierte und systemische Organisationsberaterin mit dem Schwerpunkt Diversity und internationales Bildungsmanagement. Als Tochter einer westfälischen Mutter und eines Vaters aus dem Punjab

wuchs sie an der Rheingau-Riesling-Route auf. In ihrer Promotion über neue religiöse Bewegungen in der Weimarer Republik ging sie der Frage nach, wie religiöser Pluralismus in der Moderne ohne Totalitarismus funktionieren kann. Seit 2009 ist Rita Panesar bei der KWB e.V. tätig. Sie leitet das »Expertinnen-Netz. Mentoring für Frauen« und unterstützt Unternehmen, öffentliche Institutionen sowie Schulen in diversitätsbewussten und diskriminierungskritischen Öffnungsprozessen. Mit dem Anti-Bias-Ansatz hat sie gelernt, sich selbst besser zu verstehen, Schieflagen zu erkennen sowie Ungerechtigkeiten in ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld herauszufordern.

ANDREAS POTT forscht und lehrt als Professor für Sozialgeographie an der Universität Osnabrück. Er ist Sprecher des 2024 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der Universität Osnabrück eingerichteten Sonderforschungsbereichs 1604 ›Produktion von Migration‹, stellvertretender Direktor des Osnabrücker Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS), Leiter des Osnabrücker Instituts für Geographie und Ko-Direktor des Standing Committee ›Reflexivities in Migration Studies‹ im International Research Network IMISCOE. In seinen wissenschaftlichen Arbeiten widmet er sich der Untersuchung von Geographien der Migration sowie der Entwicklung einer reflexiven Theorie der gesellschaftlichen Produktion von Migration.

SILKE POTTHAST unterstützt seit 2011 als Business Coach, Supervisorin und Prozessentwicklerin Frauen in Führungspositionen bei der Persönlichkeitsentwicklung und Firmen bei der Umsetzung der Gleichstellung von Frauen. Den Anti-Bias-Ansatz hat sie durch ihre Kolleg*innen bei der KWB kennengelernt. Als systemisch ausgebildete Therapeutin entspricht der Ansatz in vielem ihrer Grundhaltung. Sie war sofort angetan von der intensiven, biografischen Herangehensweise, die erst einmal bei sich selbst anfängt und helfen kann, eigene Vorannahmen, Vorurteile und Diskriminierungsansätze aufzuklären. In ihrer Arbeit bewegt sie gerne vielschichtige und komplexe Themen, in denen mit Haltungen und Perspektivwechsel konstruktive Lösungen generiert werden. Als geübte Systemikerin hat sie dabei die wechselseitigen Dynamiken von und zwischen Menschen und ihren Umgebungen im Blick.

LUKAS SCHMITZ studierte Staatswissenschaften in Passau und Soziologie in Dresden und war als studentische Hilfskraft im Projekt »KUPOS – Kunst und

Kultur in der polarisierten Stadt« angestellt. Heute ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Dresden tätig.

ANTONIE SCHMIZ ist Professorin für Humangeographie am Institut für Geographische Wissenschaften der Freien Universität Berlin. In ihrer Forschung setzt sie sich in feministischer und reflexiver Perspektive mit städtischen Politiken, Programmen und Konflikten im Themenfeld Migration auseinander. Sie ist assoziiertes Mitglied des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück.

JENS SCHNEIDER ist Senior Researcher am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück und gehört zum Leitungsteam des SFB 1604 »Produktion von Migration«. Nach dem Studium der Ethnologie und Musikwissenschaft in Hamburg sowie der Linguistik und Ethnic Studies in Amsterdam promovierte er an der Universität Tübingen zum Thema Deutsche Identität im Berlin der Nachwendezeit. Er hat zu ethnischen und nationalen Identitäten in Brasilien und Chile geforscht und leitete das europäische Forschungsprojekt »The Integration of European Second Generation« (TIES) an der Universiteit van Amsterdam. Seine Themenschwerpunkte sind Identität, Bildung, sozialer Aufstieg, superdiverse Städte und Diversität in Kulturinstitutionen.

WIEBKE SIEVERS ist seit 2003 als Migrationsforscherin an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften tätig. Seit 2013 ist sie zudem Gastwissenschaftlerin und -dozentin am Lehrstuhl für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder. Zuvor lehrte sie bereits an der Universität Wien, der University of Nottingham und der Universität Düsseldorf. Sie ist Mitglied im Executive Board und Chair des Board of Directors des größten europäischen Forschungsnetzwerkes zu Migration IMISCOE. Sie leitet das IMISCOE Standing Committee Superdiversity, Migration and Cultural Change (DIVCULT) und ist Mitherausgeberin der Buchreihe »Migration & ...«, die internationale Forschung zum Thema Migration für ein breites Publikum zugänglich machen soll. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören unter anderem die Literatursociologie sowie Migration und Kultur in Österreich und im internationalen Vergleich.

BRANKO ŠIMIĆ ist in Tuzla in Bosnien-Herzegowina geboren und aufgewachsen. Er studierte Schauspiel in Sarajevo und absolvierte ein Regiestudium in Hamburg. 2002 erhielt er den Hamburger Förderpreis für Theaterregie der Johannissloge »Zu den drei Rosen«. Seine Arbeiten waren in den letzten Jahren u.a. auf Kampnagel und am Thalia-Theater in Hamburg, bei den Wiener Festwochen, am Stadttheater Würzburg, am Theater Tuzla, am Staatsschauspiel Dresden und am Nationaltheater Sarajewo zu sehen. Auf Kampnagel kuratiert er seit 2014 das jährliche »Krass – Kultur-Crash-Festival«.

CHRISTINA STAUSBERG ist Hauptreferentin für Kultur beim Deutschen Städtetag. Sie hat Politikwissenschaften, Germanistik und Soziologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster studiert. Mehr als zehn Jahre war sie in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern in der Kommunalverwaltung tätig. 2007 wechselte sie zu den kommunalen Spitzenverbänden. Dort war sie zunächst in der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik tätig, bis sie 2017 in die Kulturpolitik wechselte.

VERENA WESTERMANN ist Leiterin der Abteilung Museen, Bibliotheken, Erinnerungskultur, Deichtorhallen, Planetarium bei der Behörde für Kultur und Medien Hamburg. Sie arbeitet seit mehr als drei Jahrzehnten an der Schnittstelle von Kultur, Verwaltung und Politik, davon die meiste Zeit in und für Museen. Seit 2011 war sie Leiterin des Referats für Museen der Hamburger Behörde für Kultur und Medien und in dieser Funktion zuständig für das Gründungsprojekt Deutsches Hafenmuseum sowie die Querschnittsaufgabe Dekolonisierung Hamburgs. Von 1999 bis 2011 leitete sie die Abteilungen Veranstaltungen sowie Bildung & Vermittlung am damaligen Museum für Völkerkunde (heute MARKK – Museum am Rothenbaum. Kulturen und Künste der Welt).

MURAT YEGINER ist in der Türkei geboren und in München und Hamburg aufgewachsen. Er studierte Schauspiel in Hamburg und hat in mehr als 40 Bühnenjahren fast alle bedeutenden Theaterrollen gespielt, zum Beispiel Othello, Nathan der Weise, Dorfrichter Adam, Cyrano de Bergerac, zahlreiche Woody-Allen-Figuren und Arthur Millers Handlungsreisenden Willi Lohman. Am Hamburger Ohnsorg-Theater steht Murat Yeginer nicht nur auf der Bühne, er ist dort seit 2018 hauptberuflich als Oberspielleiter tätig. Seit Anfang der 1980er Jahre ist Yeginer auch als Bühnenautor und Regisseur tätig. Sein erfolgreichstes Stück am Ohnsorg-Theater ist die musikalische Komödie »Das

Fräulein Wunder« über Hamburg in den ersten Nachkriegsjahren. Am Staats-theater Meiningen erhielt er für »Iphigenie auf Tauris« den Publikumspreis »Beste Regie«. Für seine Inszenierung »Hinter der Mauer ist das Glück« im Hamburger Theater KONTRASTE wurde er 2017 mit dem Rolf Mares Preis ausgezeichnet. Von 2008 bis 2015 war Murat Yeginer Schauspiel-Intendant am Theater Pforzheim.

